

Campanologen zieht es wieder nach Gescher

20. Kolloquium zur Glockenkunde hat begonnen / Konzert

GESCHER. Das erste Oktoberwochenende ist der traditionelle Termin für das Kolloquium zur Glockenkunde, das vom Deutschen Glockenmuseum in diesem Jahr bereits zum zweiten Mal in Gescher ausgerichtet wird. Hier hat der Verein seinen neuen Standort und kooperiert mit dem Westfälischen Glockenmuseum. Campanologen – so das Fachwort für Glockenkundler – aus dem In- und Ausland zieht es wieder in die Glockenstadt, wo sie sich im Rahmen von Vorträgen, Diskussionen und persönlichen Gesprächen gegenseitig über ihre Forschung und Arbeit austauschen. In diesem Jahr wird auch ein weiterer Band des Jahrbuchs für Glockenkunde, das vom Verein herausgegeben wird, der Öffentlichkeit vorgestellt. Darin sind u.a. einige Vorträge vom vergangenen Jahr in schriftlicher Form enthalten wie auch der von Bert Schoofs zur untergegangenen Kölner Kaiserglocke, deren Drehschablone während

des letzten Kolloquiums den Teilnehmern präsentiert worden ist. Aus der Reihe Schriften aus dem Deutschen Glockenmuseum ist ebenfalls ein neuer Band erschienen, in welchem sich Konrad Bund umfangreich mit der nach der Säkularisierung abgebrochenen Kölner Stiftskirche St. Mariengraden und ihrer Ausstattung auseinandersetzt.

Gestern sind die Teilnehmer in Gescher eingetroffen. Sie nutzten die Gelegenheit, die Räumlichkeiten des Westfälischen Glockenmuseums, wo sich auch Ausstellungsstücke des Deutschen Glockenmuseums befinden, in Augenschein zu nehmen oder in der Bibliothek nach Fachliteratur zu suchen. Der Abend war für die Jahreshauptversammlung des Vereins reserviert.

Heute wird die Tagung, zu der auch Bürgermeister Hubert Effkemann ein Grußwort spricht, offiziell eröffnet. Schwerpunkte der diesjährigen Tagung sind die Rippenkonstruktion von

Glocken sowie Formen der klanglichen Analyse. Aber auch der Frage, wie hilfreich das Internet für campanologische Recherchen sein kann, gehen einige Referenten nach.

Öffentlicher Veranstaltungspunkt wird heute um 20 Uhr ein Orgelkonzert in der Pfarrkirche St. Pankratius sein, zu dem herzlich eingeladen wird. Johannes Lang, 1. Preisträger beim Leipziger Johann-Sebastian-Bach-Wettbewerb 2012, wird seine im vergangenen Jahr begonnene Reihe glockeninspirierter Musik fortsetzen. Zu Gehör kommen Werke von Marais, Bach, Liszt, Reger und Improvisationen. Der Eintritt ist frei, Spenden sind willkommen.

Ebenfalls herzlich eingeladen nach St. Pankratius wird am Sonntagmorgen um 8.30 Uhr zu den Laudes, dem Morgenlob der Kirche, bevor die Teilnehmer des Kolloquiums ihre Tagung im Alten Kutschenmuseum fortsetzen und mit dem Mittagessen beschließen.